

Pennäler löchern Jungpolitiker

Bei der Debatte mit Nachwuchskadern aus Parteien soll es auch um die Bildung gehen. Die Moderatorinnen wollen kein Blatt vor den Mund nehmen.

VON HEIKE HUBRICHT

FREIBERG – 115 Elft- und Zwölftklässler werden heute Vormittag im Freiburger Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ fünf junge Politiker mit ihren Fragen konfrontieren. In der Podiumsdiskussion drei Tage vor der Bundestagswahl soll es um die Themen Bildung, Arbeit und Familie gehen – und zwar ganz konkret. Das zumindest kündigen die beiden Moderatorinnen Annegret Just (18) und Charlotte Modersohn (17) aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums an.

Ein Thema wird die Vereinheitlichung des Bildungssystems in der Bundesrepublik sein. „Warum werden einige Studiengänge, die es in

Brandenburg gibt, in Sachsen nicht anerkannt?“, fragt Annegret Just. Und Charlotte Modersohn, die sich durch die Wahlprogramme aller Parteien gekämpft hat, ergänzt: „Die meisten wollen die Schule fördern, verraten aber nicht, was sie genau meinen und wie sie es finanzieren wollen.“ Die Freiburgerinnen haken auch bei einem Problem nach, das sie besonders bewegt: dass in Sachsen mehr junge Lehrer eingestellt werden sollten. Ihr einstiger Ge-

schaftslehrer, der auch die Teilnahme am Projekt Wahlgang des Vereins „Politikfabrik“ angeregt hatte, wurde nach dem Referendariat nicht in den sächsischen Schuldienst übernommen. „Das können wir nicht verstehen“, sagt Annegret Just. Auch dazu fragen die Moderatorinnen ihre Gäste Marco Böhme von der Linksjugend, Matthias Ecke, Vize-Bundeschef der Jusos, Lasse Becker, Chef im Bundesvorstand der Jungliberalen, Jens Parker, Bundes-

sprecher der Grünen Jugend, und Johann Haupt, Kreischef der Junger Union Mittelsachen. Und Annegret und Charlotte werden nicht lockerlassen. Das haben sie im Workshop beim Verein „Politikfabrik“ gelernt.

Ein Wermutstropfen: Die Dreizehntklässler nehmen an der Jungwähler-Debatte nicht teil. Laut Schulleiter Frank Wehrmeister haben die Pennäler „in dem Zeitfenster Leistungskurse“. Das Thema sei aber auch in der 13 behandelt worden.



Annegret Just (l.) und Charlotte Modersohn moderieren heute eine Veranstaltung für Jungwähler im BSZ am Schachtweg.
FOTO: ECKARDT MILDNER

Zur Wahl mobilisieren

Die Kampagne Wahlgang ist eine Initiative des Berliner Vereins „Politikfabrik“. Anliegen ist es, Jung- und Erstwähler zur Wahl zu mobilisieren. Am bundesweiten Projekt nehmen 60 Schulen und Ausbildungsbetriebe teil. In Podiumsdiskussionen können sich die Jugendlichen „über aktuelle politische Themen informieren, eine Meinung bilden und sich selber in die Diskussion einbringen“, teilt der Verein mit. Junge Erstwähler werden in einem Blog berichten, wie sie ihre erste Wahl erleben. (hh)

» www.politikfabrik.de